

GEWO INFO

Zeitschrift der GE-WO Gemeinnütziger Wohnungsbau eG

Abgeschlossen

Die Großmodernisierung
der Siedlung Hugostraße.



Flott unterwegs

E-Bikes sind der Renner
für Jung und Alt.

Seite 8



Schmeckt nach Weihnachten

Der Klassiker Lebkuchen
plus Rezepttipp.

Seite 10



Einbruchsicherheit

Dem Wohnungseinbruch
einen Riegel vorschieben.

Seite 16

Liebe Mitglieder und Freunde der GE-WO,

ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende zu.

Ein wichtiges Ereignis in diesem Jahr war die Wahl zur Vertreterversammlung. Der Wahlvorstand hat in seiner Sitzung am 10. September das Wahlergebnis festgestellt. Wer Sie im höchsten Gremium unserer Genossenschaft, nach der Vertreterversammlung 2016, vertreten wird, lesen Sie auf Seite 06 dieser Ausgabe. Wir gratulieren allen gewählten Vertreterinnen und Vertretern und bedanken uns für ihre Bereitschaft zur Mitarbeit. Allen ausscheidenden Vertreterinnen und Vertretern ein herzliches Dankeschön für die geleistete Arbeit.

Im Namen des gesamten GE-WO-Teams wünschen wir Ihnen und Ihren Angehörigen eine schöne verbleibende Adventszeit, ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2016.

Herzliche Grüße

Ihre


Wolfgang Hoffmann


Wolfgang Schumacher



Über 500.000 Nachbarschaftsstreitigkeiten landen in Deutschland vor den Gerichten. Jedes Jahr. Wir Deutsche sind Europameister darin. Doch vielleicht hilft eine Verständigungshilfe aus dem Langenscheidt-Verlag jetzt weiter. Unser Buchtipp zum Schmunzeln.

Nachbarschaft zum Schmunzeln

Das Buch sieht aus wie ein Übersetzungswörterbuch für Fremdsprachen. Nur geht es hier nicht um Französisch oder Italienisch. Es geht um den typischen Nachbarn von nebenan. Denn offenbar gibt es auch da oft „Übersetzungsbedarf“. So haben sich wohl jedenfalls die Autoren gedacht und einen nicht ganz ernstgemeinten Ratgeber für den Umgang mit Nachbarn verfasst. Grundtenor: Nachbarn sind ein Geschenk. Man sucht sie leider nicht selber aus und ein Umtausch ist ebenfalls ausgeschlossen. Man muss lernen, mit ihnen klarzukommen.

Um die eigenen Nachbarn besser verstehen zu lernen, stellen Franz Obst und Rolf Deilbach zu Beginn des Buches zunächst einmal eine kleine Nachbarschaftstypologie vor. So ist man auf die Exemplare, auf die man

in der Praxis so treffen kann, schon mal vorbereitet. Die Palette im Buch reicht vom „nachtaktiven Single“, der für jede nächtliche Ruhestörung zu haben ist, über den stets neugierigen „Haussheriff“ bis hin zum „Oberlehrer“, der von der Müllentsorgung über den Putzdienst bis zur Nachtruhe sämtliche Hauspflichten auswendig kennt – vor allem diejenigen natürlich, die für seine Nachbarn gelten.

Auch der dritte Teil des Buches ist hochspannend. Denn hier geht's um typische Auslöser von Nachbarschaftskonflikten: um Haustiere und Schlagbohrer; um das unvermeidliche Bobby Car im Treppenflur und natürlich – um den Holzkohlegrill. Ob die Rat-

schläge der beiden Autoren zur Lösung dieser Konflikte wirklich umsetzbar sind? Vermutlich nicht. Denn wer möchte auf dem Grünstreifen vorm eigenen Haus schon Kampfgänse halten?

Wie gesagt: es handelt sich um einen nicht ganz ernstgemeinten Ratgeber. Aber: um einen sehr amüsanten. Letztlich sind die 128 Seiten Buch ein Plädoyer für eine entspannte Nachbarschaft. Denn nicht vergessen: Jeder ist ein Nachbar!



Franz Obst und Rolf Deilbach, „Nachbar-Deutsch/Deutsch-Nachbar“, Langenscheidt Verlag, 128 Seiten, 9,99 Euro.



GE-WO
intern



Tipps
Trends



Wohnen
Einrichten



Frohe
Weihnacht



Essen
Trinken



Rätsel
Spaß

Inhalt

- 05 Abzocke und Betrug
Strafanzeige gegen
"Deutsche Schlüsseldienst Zentrale"
- 05 Energetische Sanierung
Der Schmiedstraße wir aufgepeppt
- 06 Vertreterversammlung 2015
Offizielle Ergebnisse der Wahlen
- 08 Flott unterwegs
E-Bikes sind der Renner für Jung und Alt
- 10 Schmeckt nach Weihnachten
Der Klassiker Lebkuchen
- 12 Festliche Städtereisen
Die großartigsten Weihnachtsmärkte
in Europa
- 14 Smart Homes
Wenn die Wohnung das Denken übernimmt
- 16 Einbruchsicherheit
Dem Wohnungseinbruch einen
Riegel vorschieben
- 20 Rätselhaft
Spiel und Spaß mit Sudoku und Co.
- 22 Elektronische
Funkheizkostenverteiler
Automatische Ablesung
- 23 Gefahrenpunkt Treppenhaus
Fluchtwege freigehalten



Firmenlauf 2015

Am 20. August 2015 fand bei strahlendem Sonnenschein der 10. Duisburger TARGOBANK Run statt. Insgesamt 6003 Teilnehmer aus 298 Unternehmen nahmen am diesjährigen Jubiläumslauf teil. An dem Lauf über 5,9 Kilometer nahmen auch einige Mitarbeiter der GE-WO teil.

Franziska Eberlein, Marco Büttner, Johannes Rosche und Alexander Rahlf liefen erfolgreich ins Ziel. Martina Eickholt, Claudia Staubach und Susanne Kettler kamen aufgrund einer Stauung zu spät und verpassten den Lauf.



Fotos © GE-WO



30 JAHRE OSTERFELDER STADTFEST



Am ersten Wochenende im September veranstaltete der Bürgerring und die Werbegemeinschaft Osterfeld traditionell das Osterfelder Stadtfest. Unter dem Motto „**30 Jahre in einem Boot**“ feierten zahlreiche Besucher bei buntem Programm mit Musik, Unterhaltung und vielen Attraktionen das nunmehr 30 jährige Bestehen.

Auch die GE-WO präsentierte sich wie bereits in den Vorjahren mit einem Informationsstand und bot interessierten Besuchern die Möglichkeit sich über aktuelle Wohnungsangebote oder die Vorteile des genossenschaftlichen Wohnens zu informieren.

30 JAHRE



PERSONALIEN

GE-WO begrüßt neue Auszubildende

Frau **Laura Steppan** absolviert seit dem 01. August 2015 ihre Ausbildung zur Immobilienkauffrau bei der GE-WO. Wir wünschen ihr viel Erfolg und eine spannende Ausbildungszeit.



Wir gratulieren

Unserer Mitarbeiterin **Fabienne Hautkappe** hat nach dreijähriger dualer Ausbildung bei der GE-WO die Abschlussprüfung zur Immobilienkauffrau mit sehr gutem Ergebnis bestanden. Wir freuen uns, dass Sie unser Team bis Ende des Jahres unterstützen wird und wünschen Ihr für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg.



Unsere jüngsten Mitglieder

Wir dürfen Ihnen unsere aktuell jüngsten Mitglieder der GE-WO vorstellen:
Jonas und Maximilian



Ihnen fehlt ein Garten zu Ihrer Wohnung? Das muss nicht sein, wir können Ihnen helfen!

Verteilt auf alle Oberhausener Ortsteile befinden sich 31 Gartenanlagen, also auch mit Sicherheit in Ihrer direkten Wohnnähe.

Zu günstigen Bedingungen können Sie einen Garten pachten bzw. erwerben. Lange Wartezeiten gehören der Vergangenheit an.

Unsere Gärten haben eine Größe von 300 – 400 qm, die Gartenhäuser verfügen über eine Strom- und Wasserversorgung.

Besuchen Sie doch unsere Anlagen. Sie sind gern gesehen und die Vereinsvorstände geben Ihnen gerne unverbindlich Auskünfte.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.kleingaertner-oberhausen.de. Sie können uns auch anschreiben: Kreisverband Oberhausen der Kleingärtner e.V., Postfach 10 08 07, 46008 Oberhausen. Email: Info@kleingaertner-oberhausen.de. Wir leiten Ihre Anfragen an die Vereine weiter.



ABZOCKE und BETRUG

In den letzten Wochen sind uns Aufkleber auf den Klingelanlagen unserer Wohnobjekte aufgefallen. Bei den Aufklebern mit der Telefonnummer 01 73-45 67 890 handelt es sich um Werbung der Firma „Deutsche-Schlüsseldienst-Zentrale“. Die Aufkleber wurden ohne Genehmigung seitens der GE-WO angebracht.

Bitte seien Sie vorsichtig! Gegen den Inhaber der Firma „Deutsche-Schlüsseldienst-Zentrale“ wurde bereits wegen Betrug und Steuerhinterziehung in mehreren Fällen ermittelt. Die Masche ist immer die gleiche. Es werden Mitarbeiter ausgesendet, die dann zu teils völlig übersteuerten Preisen den Kunden das Geld aus der Tasche ziehen. Um der Abzocke von unseriösen Anbietern zu entgehen, empfehlen wir Ihnen sich im Notfall an die GE-WO oder an einen Ihnen bekannten, örtlichen Schlüsseldienst zu wenden.

Die GE-WO hat gegen die Firma Strafanzeige gestellt. Die Aufkleber wurden umgehend durch eine Fachfirma entfernt.



Rainer Zufall

Rosa Rot

Max Muster

Energetische Sanierung der Wohnhäuser an der Schmiedstraße

Auch in diesem Jahr setzt die GE-WO ihre umfangreichen Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen unverändert fort.

Aufgrund ihres baujahrgemäßen allgemeinen Zustands wurden in diesem Jahr die Genossenschaftshäuser an der Schmiedstraße in Oberhausen energetisch saniert.

Die Sanierung umfasst neben dem Austausch der alten Fenster durch neue Kunststoffenster mit hochdämmender Isolierverglasung, die Anbringung eines Wärmedämmverbundsystems sowie einer Speicherbodendämmung. Zusätzlich wurden die vorhandenen Balkone saniert und die Haustüren und Kellerhalse erneuert.

Im Zuge der Maßnahme erhielt auch das Wohnumfeld ein neues Erscheinungsbild.



Vertreterversammlung 2015

Die diesjährige ordentliche Vertreterversammlung der GE-WO für das Geschäftsjahr 2014 fand am 17. Juni 2015 im Technologiezentrum (TZU) in Oberhausen statt.

Von den 98 gewählten Vertreterinnen und Vertretern waren 74 anwesend.

Nachdem der Aufsichtsratsvorsitzende Wilhelm Bauer die Versammlung mit den notwendigen Regularien eröffnete, informierte das Vorstandsmitglied Wolfgang Hoffmann die Vertreter über das abgelaufene Geschäftsjahr und den Jahresabschluss 2014, sowie über die aktuelle Entwicklung der GE-WO.

Im Anschluss an die Ausführungen erstattete der Aufsichtsratsvorsitzende Wilhelm Bauer den Bericht des Aufsichtsrates.

Die Vertreterversammlung folgte nach Feststellung des Jahresabschlusses dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat, den ausgewiesenen Bilanzgewinn 220.202,63 € als Dividende von 4 % an die Mitglieder auszuschütten.

Im Anschluss wurden Vorstand und Aufsichtsrat entlastet.

Mehr über das vergangene Geschäftsjahr erfahren Sie aus dem Geschäftsbericht 2014, den Sie unter www.ge-wo.de, Menüpunkt Download, herunterladen können.

Wir gratulieren herzlich den Gewinnern unserer Verlosung:

Herr **Udo Baumann** hat zwei Eintrittskarten für das Bundesligaspielfeld Dortmund gegen Schalke am 08.11.2015 gewonnen.



Frau **Rebecca Maria Sunderbrink** hat einen Gutschein von Stage Entertainment gewonnen für den Besuch eines Musicals ihrer Wahl, mit einer Begleitperson.



Vertreterwahl 2015

Offizielles Ergebnis der Vertreterwahlen.

Gemäß § 14 der Wahlordnung für die Wahl der Vertreterinnen und Vertreter der GE-WO Gemeinnütziger Wohnungsbau eG, gibt der Wahlvorstand das Ergebnis der Wahlen zur neuen Vertreterversammlung bekannt.

Die neue gewählte Vertreterversammlung setzt sich nach alphabetischer Reihenfolge je Wahlbezirk wie folgt zusammen:

Wahlbezirk I

Bison, Hermann
Clos, Kurt
Frensch, Udo
Herfurth, Volker
Jansen, Helmut
Janzen, Sigrid
Kleine-Breil, Andreas
Lehmann, Wilhelm
Lux, Heinz-Wilhelm
Meister-Spielmann, Brigitte
Nowak, Alfred
Panzok, Stefan
Pflips, Stefanie
Schlicker, Thomas

Wahlbezirk II

Andermahr, Herbert
Brüninghoff, Egon
Dürr, Dieter
Hagenbach, Horst
Jung, Wolfgang
Kamps, Nicole
Kamps, Thorsten
Langer, Bernd
Laufkötter, Hildegard
Lohmar, Manfred
Peine, Andrea
Pip, Thomas
Schönfelder, Hans-Jürgen
Schurig, Rudolf
Striefeler, Kerstin
Weisser, Hans-Joachim
Wellhöfer, Helmut

Wahlbezirk III

Altenburg, Anita
Bannert, Peter
Behnert, Gerd
Berg, Gregor
Böhner, Marcus
Bothen, Ralf
Bunzel, Klaus-Jürgen
Denne, Heinz-Werner
Flader, Wilfried
Helbing, Dieter
Heun, Uwe
Kalthoff, Lena
Küster, Sabine
Leibold, Horst
Liedtke, Walter
Mellis, Siegfried
Meyer, Angelika
Nottelmann, Heinrich
Oehlen, Jörg
Schachner, Stefanie
Schachner, Ulrike
Schlicker, Wilhelm
Schrantz, Friedhelm
Templin, Dietmar
Thiel, Volkmar
van De Water, Hans-Josef
Vogel, Eckehard
Witkowski, Beate
Witkowski, Frank

Wahlbezirk IV

Bartel, Detlef
Buil, Otmar
Graab, Katharina
Gruner, Harald
Herrmann, Manfred
Hickmann, Dieter
Kocks, Christa
Langer, Maleen
Maas, Hans
Radtke, Laura
Rahlf, Harald Dieter
Rahlf, Tanja
Schartenberg, Susanne
Schmitz, Anja
Scholten, Paul
Segerath, Karl-Hans
Talluto, Amalia
Thielsch, Siegfried
Wäckers, Walter
Winkler, Hans

Wahlbezirk V

Busch, Dirk
Franke, Volker
Issel, Michaela
Klossek, Peter
Kohlstadt, Dirk
Kohlstadt, Wolfgang
Scharf, Werner
Stinnen, Iris
Struck, Klaus-Dieter

Wahlbezirk VI

Eickholt, Martina
Günther, Volker
Holl, Peter
Nicke, Thomas
Putze, Kurt
Rheinberger, Michael
Rosche, Johannes
Scherkamp, Simone
Schikorra, Sven
Wagner, Silke

Die neugewählten Vertreter/innen werden nach der Vertreterversammlung 2016 ins Amt eingeführt.

Der Wahlvorstand bedankt sich bei allen, die an der Vorbereitung und Durchführung der Wahl durch Rat und Tat beteiligt waren.

Flott unterwegs

Warum greifen immer mehr Menschen zum E-Bike wenn es doch so etwas wie Mofas gibt? Was ist so attraktiv an einem Fahrrad mit Motor? Gründe für einen Trend.

E-Bikes sind der Renner bei Jung und Alt

Der Durchbruch kam, als das Image sich änderte. Es ist noch nicht so lange her, da galten E-Bikes als reine Produkte für Senioren – für Menschen, deren Muskelkraft nicht mehr ausreicht, um ein Fahrrad zu bewegen, jedenfalls nicht über längere Strecken. Doch das ist vorbei. Beliebte sind die E-Bikes zwar immer noch insbesondere bei Radlern über 55, doch auch in jüngeren Zielgruppen können sie punkten, denn sie machen Dinge möglich, die zuvor so nicht möglich waren. Beispiel: mit einem Anzug bekleidet ins Büro zu fahren und etwas für die eigene Gesundheit zu tun, ohne dabei gleich ins Schwitzen zu kommen. Das spart Geld, macht Spaß und hält fit. Und die Umwelt schont es auch, denn E-Bikes sind mit einem Elektromotor unterwegs.

Verwirrungen um den Begriff

Jedes zehnte Fahrrad, das in den Verkauf geht, ist inzwischen ein E-Bike – Tendenz steigend. In Deutschland sind mittlerweile über 1,6 Millionen dieser Gefährte unterwegs, und der Verband der Zweirad-Industrie schätzt, dass die Elektroräder künftig locker einen Marktanteil von 15% und darüber erreichen können.

Eine Voraussetzung dürfte allerdings sein, dass mit der begrifflichen Verwirrung rund um das elektromobile Fahrrad Schluss gemacht wird, denn bis dato gilt noch: E-Bike ist nicht gleich E-Bike – insbesondere vor dem Gesetz. Denn wer ein Elektrofahrzeug kauft, das **ohne Muskelkraft** gefahren werden kann, der erwirbt, rechtlich gesehen, ein Kraftfahrzeug – womit zugleich eine Fahrerlaubnis samt Pflichtversicherung und Versicherungskennzeichen erforderlich ist (oder, wenn bei Tempo 20 Schluss ist, ein Mofa-Führerschein). Ähnlich bei Elektrorädern, deren Motoren auch bei Geschwindigkeiten von über 25 km/h noch unterstützend wirken, denn sie gelten rechtlich als Kleinkrafträder.

Ein „echtes“ E-Bike, das vor dem Gesetz als ein Fahrrad gilt, zeichnet sich dadurch aus, dass sein Hilfsmotor nur dann zugeschaltet werden kann, **wenn der Fahrer selbst in die Pedale tritt**. Und: bei einer Geschwindigkeit von 25 Kilometern in der Stunde muss sich die Motorunterstützung automatisch abschalten. Es ist vor allem dieses Art des E-Bike, die zuletzt so große Erfolge am Markt feiern konnte. Pro Jahr werden 300.000 Stück und mehr verkauft. Und das hat auch rechtliche Gründe, denn es sind weder Führerschein noch Haftpflichtversicherung nötig, die umstrittene Helmpflicht entfällt und statt der gefährlichen Straßen dürfen auch Radwege benutzt werden.

Im Fachjargon wird meist alles als „E-Bike“ bezeichnet was auch ohne eigenes Zutun mit Hilfe eines Motors fährt. Ein Fahrrad, das mit Muskelkraft und unterstützendem Elektromotor unterwegs ist, wird dagegen meist „Pedelec“ (**P**edal **E**lectric **C**ycle) genannt.

Wer die Wahl hat, hat die Qual

Keine Frage: ein Elektrofahrzeug hat viel zu bieten. Es macht flexibler und fördert Aktivitäten, die der Gesundheit dienen – auch und gerade im Alter: Gegenwind? – egal. Hügel und Berge? – kein Hindernis mehr: Kein Wunder, dass so ein Fahrrad seinen Preis hat. Ein paar hundert Euro sind es beim Discounter, doch es lassen sich ohne Probleme auch ein paar tausend Euro investieren. Das Maß der Dinge dabei ist die zum Einsatz kommende Technik: soll es eine Komfortfederung sein? Ketten- oder Nabenschaltung? Felgen- oder lieber Scheibenbremse? Mittelmotor? Da alle Varianten Vor- und Nachteile haben, die vom Einsatzgebiet des E-Bikes abhängig sind und von den ganz persönlichen Vorlieben, hilft hier nur noch eine umfangreiche Beratung weiter.

Was leistet der Akku?

Für Fragen rund um die Leistung eines E-Bikes gilt dasselbe wie für Ausstattungsfragen: sie sind pauschal kaum zu beantworten – und doch wichtig. Denn das teuerste Teil ist nun mal der Akku. Gut und gerne 600 Euro kann er kosten. Einige Experten sagen, dass ein herkömmlicher Akku ca. fünf Jahre hält – unabhängig von den Ladezeiten. Die neue Generation der Lithium-Ionen-Akkus dagegen soll laut Hersteller 1.000 Ladevorgänge überleben. Eine durchschnittliche Reichweite der E-Bikes von 50 Kilometern vorausgesetzt, sollte man mit einem Akku also 50.000 Kilometer störungsfreie Freude haben. Das ist schon was.

Apropos Reichweite: Mit einigen Akkus kommt man bis zu 100 Kilometer weit, bevor sie wieder aufgeladen werden müssen. In der Praxis hängt die Reichweite von verschiedenen Faktoren ab: vom Gelände, vom Gesamtgewicht auf den Rädern, der Außentemperatur – und natürlich: vom persönlichen Fahrstil. Man kennt das. Beim Auto ist es auch nicht anders.



Boomland in Sachen E-Bike ist übrigens China. Bis zu 30 Mio. Gefährte werden dort verkauft – pro Jahr!

Tipps für den Kauf

- ✓ Modelle und Ausstattungsvarianten vergleichen. Überlegen Sie genau, wofür Sie Ihr E-Bike benötigen.
- ✓ Laufzeiten und Ladezeiten der Akkus vergleichen! Ist ein Ersatz-Akku erhältlich?
- ✓ Der Akku sollte sich leicht vom Rad abnehmen und woanders aufladen lassen.
- ✓ Probe fahren! Ein E-Bike verhält sich völlig anders als ein gewöhnliches Fahrrad. Das gilt auch für die Bremsen!

Klassiker Lebkuchen

Schmeckt nach Winter und Weihnacht

Nicht immer war der Lebkuchen ein Weihnachtsgebäck. Oder gar: das Weihnachtsgebäck überhaupt. Honigkuchen, einen Vorläufer des heutigen Lebkuchens, kennt man bereits im alten Rom und im alten Ägypten. Doch dann haben irgendwann die Mönche im Frankenland mit dem Backen angefangen.

Bis zum Lebkuchen unserer Zeit war es ein langer Weg. Seine Grundrezeptur ist vermutlich um das 12. Jahrhundert herum in Belgien entstanden und von dort aus nach Deutschland gelangt – nach Aachen vor allem und in die fränkischen Klöster, wo der würzige Lebkuchen zunächst als eine Art Arznei- und Heilmittel in Gebrauch war, dem besondere Kräfte zugeschrieben wurden und das in Zeiten der reuigen Buße und Selbstbesinnung das Fasten der Mönche unterstützten sollte. Dass auch die Adventszeit zu diesen Zeiten zählte, dürfte am Ende mit dazu beigetragen haben, dass Lebkuchen und Weihnachten nach und nach zueinander finden konnten.

Auf Gewohnheiten der Mönche geht übrigens auch das bis heute erhalten gebliebene Verfahren zurück, den Lebkuchenteig auf Oblaten auszubacken. Allerdings nicht auf Gewohnheiten der religiösen Art: diese Backtechnik verhinderte einfach, dass der Teig auf dem Blech festklebte.

Das „andere“ Weihnachtsgebäck

Den klassischen Lebkuchen zeichnen einige Besonderheiten aus. Die Tatsache zum Beispiel, dass zum Süßen (zumindest ursprünglich) nur allerfeinster Honig verwendet wird – und sonst nichts. Auch der feine Überzug aus Zucker oder Schokolade gehört dazu und der hohe Anteil an Nüssen oder Mandeln. Was den Lebkuchen aber von Grund auf ausmacht, das ist seine exotische Würze, die durch den Einsatz von ungewöhnlichen und zum Teil „fremden“ Kräutern erzielt wird. Dazu zählen Nelken, Anis und natürlich Zimt, aber auch Kardamom oder sogar Koriander und Ingwer. Dass ausgerechnet eine Stadt wie Nürnberg ab Mitte des 16. Jahrhunderts zu einer Hochburg für die Lebkuchenproduktion werden konnte, hat genau damit zu tun. Denn die Stadt lag zum einen unmittelbar an den damaligen

Hätten Sie's gewusst?

Dass Lebkuchen heute auch „Pfefferkuchen“ genannt wird, hat seinen Grund darin, dass noch im Mittelalter sämtliche Gewürze pauschal als „Pfeffer“ bezeichnet wurden.

Handelsstraßen auch für Gewürze, und der für die Produktion so wichtige Honig wurde zum anderen direkt in den umliegenden Wäldern gewonnen.

Lebkuchen ist nicht gleich Lebkuchen

Die Qualitätsunterschiede beim heute erhältlichen Lebkuchen sind gewaltig. Auch die Etiketten geben darauf einen Hinweis, wenn hier von „feinem“ oder sogar „feinstem“ Lebkuchen die Rede ist. Generell gilt: die Zutaten sind teuer, ein guter Lebkuchen daher nicht günstig. Entscheidend ist der Anteil an Nüssen oder Mandeln. Feinste Lebkuchen müssen einen Anteil von mindestens 25% aufweisen. Riesige Unterschiede gibt es auch bei der Schokoladenglasur: die allerwenigsten Lebkuchen sind mit Kakaobutter überzogen, so wie es sein sollte. Stattdessen greift man in der Produktion auf die deutlich billigeren Pflanzenfette zurück. Und wenn der zum Kauf angebotene Lebkuchen über 10% Mehl enthält sollte man ohnehin die Finger davon lassen.

Die Bezeichnung „Nürnberger Lebkuchen“ ist übrigens noch kein Indiz für besondere Qualitäten. Sie besagt zwar, dass der Lebkuchen in der Region Nürnberg hergestellt worden ist. Woher aber seine Zutaten kommen, das darf ein Geheimnis bleiben.

Spitzenlebkuchen selbst gemacht

Wie ein Lebkuchen schmecken kann, wenn er ohne Rücksicht auf Kosten gemacht wird, das lässt sich am besten zuhause ausprobieren. Wir haben das Rezept für einen Elisenlebkuchen für Sie.

Lebkuchen kann sich bis zu drei Monaten halten. Damit er dabei schön weich bleibt, muss er richtig gelagert werden: am besten in einer luftdicht verschließbaren Blechdose.

Bitte beachten:

- Am besten zwischen die Lebkuchen Pergamentpapier legen.
- Die Dose zunächst leicht geöffnet lassen. Erst nach ca. einer Woche ganz verschließen.
- Wenn der Lebkuchen schon hart sein sollte: eine Apfelhälfte in die Dose geben. Durch die entweichende Feuchtigkeit wird der Lebkuchen wieder weich.
- Optimale Lagertemperatur: um die 18°.



Zutaten

- 450g Zucker
- Päckchen Vanillezucker
- 6 Eier
- 250g grob gemahlene Haselnüsse
- 250g grob gemahlene Mandeln
- 150g fein geschnittenes Zitronat
- 150g fein geschnittenes Orangeat
- 2 EL Kakao
- Je ½ TL Nelke, Zimt und Kardamom
- Ein paar Tropfen Bittermandelbacköl
- Ca. 50 Oblaten

Zubereitung

- (1) Zucker, Vanillezucker und Eier in einer Schüssel schaumig schlagen. Die restlichen Zutaten untermischen. Die Masse 24 Stunden kühl stellen.
- (2) Den Teig mit Hilfe von zwei Teelöffeln flach auf die Oblaten streichen.
- (3) Im vorgeheizten Ofen auf dem mit Backpapier ausgelegten Backblech bei 200° in 12 bis 15 Minuten fertigbacken.
- (4) Etwas auskühlen lassen. Eventuell noch mit fertiger Schokoladenglasur überziehen.

Der Name „Lebkuchen“ kommt vermutlich vom lateinischen „libum“, was „Opferkuchen“ oder „Fladen“ bedeutet. Aber auch die Abstammung vom Begriff „Laib“ wie in „Brotlaib“ wird für möglich gehalten.



BASEL

WIEN



ZÜRICH

STRASSBURG



SALZBURG

BUDAPEST



PRAG



DIE GROSSARTIGSTEN WEIHNACHTSMÄRKTE IN EUROPA

Deutschland ist bekannt für seine festlichen, traditionsreichen Weihnachtsmärkte. Jahr für Jahr strömen Millionen von Besuchern nach Aachen oder Nürnberg. Doch im europäischen Ausland sind die Weihnachtsmärkte ebenfalls eine Reise wert. Wir stellen die besten vor.

Die vorweihnachtliche Zeit ist eine eher ruhige und besinnliche Zeit – jedenfalls dann, wenn die wichtigsten Einkäufe bereits erledigt sind und der alljährliche Stress, das richtige Geschenk für die Herzallerliebsten zu finden, allmählich verfliegt. Je näher der vielleicht wichtigste Tag des Jahres rückt, desto stimmungsvoller, festlicher und fröhlicher darf es zugehen, und die vielen regionalen Weihnachtsmärkte haben nun Hochkonjunktur. Es gilt: je stimmungsvoller sie sind, desto schöner sind sie auch. So haben sich Märkte wie die in Nürnberg oder Aachen ihren Ruf erarbeitet – und das international. Fast gewinnt man den Eindruck, der Weihnachtsmarkt sei eine typisch deutsche Erfindung. Doch das stimmt nicht.

DER BLICK ÜBER DIE GRENZE

Denn auch im Ausland wird selbstverständlich Weihnachten gefeiert. Und auch hier strömen die Menschen auf malerische Märkte, die denen hierzulande in nichts nachstehen.

Basel zum Beispiel. Der Weihnachtsmarkt hier ist nicht nur der größte der Schweiz, er bietet auch die mit Abstand längste Weihnachtsstraße in Europa, die zu einem entspannten Ausflug und Bummel geradezu einlädt. In der Adventszeit wird er zu einem erschwinglichen Kurs von vielen Busunternehmen angesteuert. **Zürich** bietet alternativ dazu den größten überdachten Christkindmarkt Europas, so dass sich hier selbst verregnete Tage noch in vorweihnachtlicher Hochstimmung verbringen lassen.

Unser Nachbar Österreich kann ebenfalls mit mindestens zwei sehenswerten Attraktionen in der Adventszeit aufwarten: dem Weihnachtsmarkt in **Wien** sowie dem weit über die Grenzen des Landes hinaus bekannten Christkindmarkt in **Salzburg**. Während in Salzburg schon die malerische Kulisse des Doms dazu führt, dass der Markt unbestritten zu einem der schönsten Europas zählt, sind es in Wien vielleicht die vielen kleinen und großen Events. So lesen jedes Jahr wieder allseits bekannte Persönlichkeiten auf der Himmelsbühne unter dem Christbaum öffentlich Weihnachtsgeschichten vor.

Der Weihnachtsmarkt („Christkindelsmärik“) in **Straßburg** zählt zu den mit Abstand ältesten Märkten überhaupt. Er umfasst die gesamte Altstadt und öffnet seine Tore schon seit 1570 für Gäste aus aller Welt. Wer die vorweihnachtliche Zeit wie Gott in Frankreich zubringen möchte, und das vor allem kulinarisch, der ist in Straßburg richtig.

In **Budapest** ist der traditionelle Weihnachts- auch ein Neujahrsmarkt, denn geschlossen wird er erst am 01. Januar des neuen Jahres. Er zählt selbstverständlich zu den größten Weihnachtsmärkten in Europa, doch seine Besonderheit liegt woanders. In Budapest achtet eine eingesetzte „Jury“ darauf, dass auf dem Weihnachtsmarkt keinerlei Allergewerksware angeboten wird. Alles hier ist handgemacht oder in anderer Weise „einzigartig“ und anderswo nicht erhältlich. Beste Voraussetzungen also für ein individuelles Geschenk.

FROHE WEIHNACHTEN!



Geht es nach den reinen Zahlen, so ist übrigens der Weihnachtsmarkt unter dem Dom in Köln der beliebteste in Deutschland. 4 Mio. Menschen besuchen in jedes Jahr.



Wenn die **Wohnung** das **Denken** übernimmt

Das Badewasser ist bereits eingelassen, es hat genau 35°. Die Musik spielt leise und aus der Küche duftet es nach einem frisch aufgebrühten Kaffee. Unsere Wohnung wartet schon. Sie hat alles so ein- und hergerichtet, wie wir es mögen, wenn wir nach Hause zurückkehren. Unmöglich? – keineswegs. Genauso könnte die Zukunft aussehen.

Intelligente Haustechniken sind schon lange auf dem Vormarsch. Wer genau hinschaut, der kann das leicht erkennen. Bewegungsmelder sind so ein Beispiel. Ursprünglich ein Sicherheitsprodukt werden sie heute genutzt, um zudem den Wohnkomfort in Sachen Licht zu erhöhen. Die gute alte Türklingel? In vielen Neubauten längst abgelöst – erst durch Gegensprech- und schließlich durch Videosprechanlagen. Es tut sich was im Bereich des technikunterstützten Wohnens – wenn auch nur nach und nach.

Angesteuert wird die Selbststeuerung

Was den Markt vorantreibt, das ist letztlich – eine Vision. Es ist die Aussicht, über Insellösungen und einzelne technische Produkte einen Schritt hinauszugehen und das, was in einem typischen Haushalt an Technik und Geräten so vorhanden ist, in großem Stil miteinander zu vernetzen und zu automatisieren. „Smart Home“ nennt sich das Ganze.

Dahinter verbirgt sich die Idee, Gebäude, Häuser, Wohnungen mit „Intelligenz“ auszustatten. Sie sollen in der Lage sein, wichtige Funktionen des Wohnens selbst zu steuern und auf diese Weise neue Gütestandards setzen – zumindest in Sachen Komfort, Sicherheit und Energieeffizienz. Ob es dazu Kühlschränken bedarf, die ihren eigenen Inhalt auf Vollständigkeit hin prüfen und ihre Besitzer per SMS informieren, wenn Milch oder Magerquark nachgekauft werden müssen, darf bezweifelt werden – auch wenn es selbst solche Angebote selbstverständlich bereits gibt. Wer aber durch den intelligenten Einsatz von Wohnungstechnik bis zu 30% Energie einsparen kann, der dürfte Nachrüstungsangeboten in Richtung Smart Home durchaus aufgeschlossen gegenüberstehen. So jedenfalls die Idee.

Beispiel Heizen. Ein „Smart Home“ regelt das selbständig. Dazu gibt es eine Steuerungseinheit, über die Wunschtemperaturen in einzelnen Räumen ebenso einprogrammiert werden können wie Anwesenheits- und Abwesenheitszeiten. In den Zimmern sind Temperaturfühler montiert, die messen, wie warm es jeweils ist und die Thermostate an den Heizkörpern vollautomatisch nachjustieren, wenn das nötig ist. Wird einer der Räume selten oder nur zu bestimmten Zeiten genutzt, kann die Temperatur dort passgenau reduziert werden – ohne dass dazu irgendwelche Aktivitäten der Bewohner nötig wären. Ergänzt werden kann so ein System zum Beispiel durch Magnetkontakte an den Fenstern und Türen, die melden, wenn mal etwas offen steht, was dazu führt, dass automatisch die Ventile der Heizung geschlossen werden. Ergänzt werden kann es auch durch Bewegungssensoren, die jeweils erkennen, ob jemand zuhause ist und deshalb die Temperatur erhöht werden muss. Einen guten Teil des „Denkens“ nimmt uns die Wohnung so ab.



Vorbild Multimedia

Die Beispiele ließen sich beliebig fortsetzen. Licht, das automatisch an- und ausgeht. Jalousien, die zu bestimmten Zeiten selbständig hoch- und herunterfahren – etwa um eine Anwesenheit vorzutäuschen, wenn man sich im Urlaub aufhält. Notrufe, die im Fall der Fälle vollautomatisch an externe Dienstleister rausgehen – an eine Sicherheitsfirma zum Beispiel, ausgelöst durch die hauseigene Videoüberwachung, oder an einen Kranken- und Betreuungsdienst, ausgelöst durch etwaige Sturzsensoren auf der Treppe oder im Badezimmer.

Was das Mögliche angeht, gibt es kaum Grenzen. Und immerhin: in bestimmten Bereichen haben wir aus dem früher nur Möglichen ja schon längst das Normale und Alltägliche gemacht. Beispiel Multimedia. In vielen Haushalten ist es inzwischen selbstverständlich geworden, digitale Inhalte wie Musik, Videos oder Bilder in der ganzen Wohnung zu verteilen – von Computer zu Computer oder von hier aus zum Fernseher, per Kabelverbindung oder gleich vollkommen drahtlos. Erste Erfahrungen mit den Annehmlichkeiten dieser Entwicklung sind gemacht. Sie lassen den Schritt hin zu einer noch umfassenderen Technisierung und Vernetzung immer kleiner werden.

Übersetzungsprobleme

Immer noch Zukunftsmusik ist allerdings der Wunsch, wirklich alles am Ende über ein einziges System zu steuern. Das liegt daran, dass die im Haushalt typisch vorhandenen Gerätschaften bis auf weiteres eine verschiedene „Sprache“ sprechen. So ist im Multimedia-Bereich zum Beispiel das Netzwerk-Protokoll TCP/IP üblich, während bei Haushaltsgeräten der Austausch von Daten zumeist über so genannte KNX-Bussysteme erfolgt. Heizungen, Rolläden und Computer haben, anders gesagt, noch Schwierigkeiten in der Kommunikation miteinander. Und die sind ziemlich grundsätzlicher Art. Um das zu verändern, haben sich verschiedene namhafte Hersteller und Verbände ihrerseits zu einem Netzwerk zusammengeschlossen – dem Innovationszentrum Connected Living. Ziel ist es, die zahlreichen am Markt vorhandenen Einzellösungen zur einer Komplettlösung zu vereinen. Man wird sehen, ob zumindest die Produzenten zu einer gemeinsamen Sprache finden.

Dem Wohnungseinbruch einen **Riegel** vorschieben

Die Kriminalstatistik sieht düster aus. Seit Jahren steigt die Zahl der Wohnungseinbrüche. Die Polizeibehörden machen dafür mehr und mehr professionelle Banden verantwortlich. Doch der typische Einbrecher ist ein Amateur und Gelegenheits-einbrecher: jung, männlich und drogenabhängig. Oft reichen deshalb schon einfache Maßnahmen, um sich besser zu schützen.



Ob Profi oder Amateur, eines mögen Einbrecher per se nicht – beim Einbruch überrascht zu werden. Deshalb vermeiden sie jegliches Verhalten, das dieses Risiko erhöht. Unnötig Lärm zu verursachen zum Beispiel. Fenster werden, wenn denn nötig, aufgehebelt, aber nicht eingeschlagen. Oder die Arbeit bei hellem Tageslicht – weshalb im Spätherbst und Winter doppelt so viele Wohnungen aufgebrochen werden wie in den Sommermonaten. Da verwundert es kaum, dass außerdem 90% der Einbrüche geschehen, wenn niemand zuhause ist. Denn auch das ist ein Risiko, das nicht eingegangen werden muss.

Möglichst schnell rein und wieder raus

Viel Zeit lassen sich Einbrecher nicht. Die Erfahrung zeigt, dass Einbrüche in aller Regel abgebrochen werden, wenn es nicht gelingt, sich in allerhöchstens drei bis fünf Minuten Zutritt zur fremden Wohnung zu verschaffen. Es muss schnell gehen, auch das dient der Minimierung von Risiken. Alles was hinderlich ist und den direkten Weg ins Objekt der Begierde erschwert, trägt deshalb dazu bei, den Einbruchversuch bereits im Keim zu ersticken. In Anbetracht der Tatsache, dass viele der Einbrecher Gelegenheitslangfinger sind, können das mit ein wenig Glück sogar schon einfache mechanische Sperren an den Türen leisten. Immerhin: während 1993 noch gerade 28% der Einbruchversuche ohne Erfolg abgebrochen wurden, so sind es heute um die 40%, und das ist insbesondere der verbesserten Sicherheitstechnik zu verdanken.

Wohnungseinbrüche 2014: Zahlen, Daten, Fakten.

- 152.000 registrierte Einbruchsfälle im Jahr 2014.
- Innerhalb der letzten sechs Jahre ein Anstieg um ca. 35%.
- Immer öfter schlagen Täter tagsüber zu – in um die 65.000 Fällen.
- Nicht einmal jeder fünfte Wohnungseinbruch kann aufgeklärt werden.
- Finanzieller Schaden allein bei den Hausratsversicherern: 480 Millionen Euro.
- Höchste Einbruchsraten pro Einwohnerzahl verzeichnen Bonn, Aachen und Köln.



Sicherheit zum Nachrüsten

Ob das eigene Heim bereits hinreichend gegen Einbrüche geschützt ist oder nicht, spielt keine Rolle: Sicherheit lässt sich auch nachrüsten. Schwachstellen, die von Einbrechern selbstverständlich genutzt werden, sind insbesondere Türen und Fenster. Während der Einbruch in Einfamilienhäuser zu 80% über Fenster und Fenstertüren vonstatten geht, liegt die Sache in Mehrfamilienhäusern anders: fast 60% der Täter dringen hier über die Haus- und Wohnungstür ein. Vor allem die Wohnungstüren in den oberen Stockwerken sind gefährdet, da sie oft völlig unbeobachtet sind und Einbrecher sich daher hier relativ sicher fühlen können.

Einen idealen Einbruchschutz bieten natürlich spezielle „einbruchhemmende“ Fenster und Türen. Doch auch vorhandene Fenster und Türen können wirksam nachgerüstet und zusätzlich gesichert werden. Dabei gilt die Faustformel: Jede Tür und jedes Fenster ist nur so sicher wie ihr schwächstes Bauteil. Deshalb darf sich die Sicherung auch nicht auf einen Bereich beschränken – wie zum Beispiel auf den Austausch eines veralteten Schließzylinders. Auch die Wandverankerung kann Gegenstand von Maßnahmen sein, auch ein Scharnierseitenschutz oder ein Zusatzschloss können die Sicherheit deutlich verbessern.



Die wichtigsten mechanischen Sicherungselemente für Türen im Überblick:

- 1 Einsteckschloss mit Mehrpunktverriegelung
- 2 Schließblech zur Stabilisierung des Schließsystems auf der Rahmenseite einer Tür
- 3 Schließzylinder mit Sicherungskarte
- 4 Schutzbeschlag zur Sicherung des Schließzylinders
- 5 Zusatzschlösser mit Sperrbügel
- 6 Querriegelschloss (besonders effektiv)
- 7 Scharnierseitensicherung von Türen



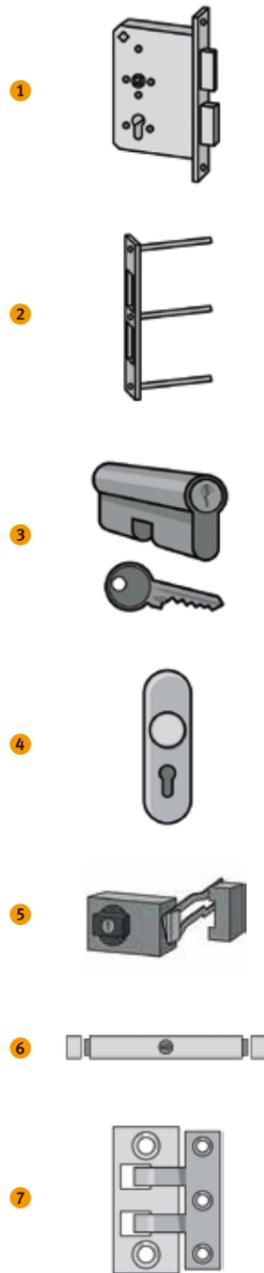
Übrigens:

Weiterführende Sicherheitssysteme gegen Einbruch sind in aller Regel Sache des Mieters und erfordern unter Umständen die Einwilligung des Vermieters.

Fragen Sie uns!

Weitere Informationen

auch unter www.riegelvor.nrw.de oder unter www.nicht-bei-mir.de.



Alarmanlagen können mechanische Sicherungssysteme leider nicht ersetzen, sondern nur ergänzen. Sie blockieren keine Einbruchsversuche, erhöhen aber immerhin das Risiko für den Einbrecher, entdeckt zu werden.

In jedem Fall erfordern individuelle Bedingungen auch individuelle Lösungen – und das am allerbesten vom Experten. Unter www.experten-gegen-einbruch.de können Sie nach qualifizierten Fachfirmen in Ihrer Nähe suchen. Eine Suchmaschine für Beratungsstellen der Polizei findet sich unter www.polizei-beratung.de.

Mehr Sicherheit durch richtiges Verhalten

Nicht wenige Menschen unterschätzen nicht nur die Möglichkeiten, sich gegen Einbruch wirksam zu schützen, sie unterschätzen auch die Folgen – frei nach dem Motto: „bei mir ist sowieso nichts zu holen.“ Denn oft sind es gar nicht die materiellen Schäden, die in der Folge eines Einbruchs besonders schwer wiegen, sondern die psychischen. Wie es sich anfühlt, sich sogar in den eigenen vier Wänden nicht mehr richtig sicher fühlen zu können, das erkennt man erst „hinterher“.

Umso entscheidender ist es, die Möglichkeit eines Einbruchsfalls zumindest in Betracht zu ziehen und das eigene Verhalten entsprechend anzupassen. Haus- und Wohnungstür zum Beispiel sollten stets verschlossen und nie nur zugezogen werden. Schlüssel sollten nie irgendwo draußen versteckt werden, auch nicht für den Notfall, und sollte wirklich mal einer verlorengehen, dann muss umgehend auch der Schließzylinder ausgetauscht werden.

Nicht nur im Parterre laden „auf Kipp“ stehende Fenster in menschenleeren Wohnungen übrigens dazu ein einzusteigen. Das gilt auch für die oberen Stockwerke – insbesondere wenn herumstehende Abfalleimer, Leitern oder Gartenmöbel als „Kletterhilfen“ dienen können. Kletterhilfen dieser Art gehören sicher verschlossen. Und wenn Wohnungen am Tage tatsächlich unbewohnt sind, dann sollte dies nicht auch noch dadurch signalisiert werden, dass die Rollläden heruntergelassen sind. Das sollte nur nachts geschehen.

Einer der wirksamsten Schutzmechanismen gegenüber Einbrechern und Einbrüchen ist übrigens eine funktionierende Nachbarschaft. Das gibt auf Nachfrage auch die Polizei zu. Denn Nachbarn kennen nicht nur einander, sondern oft auch nahestehende Freunde und Bekannte des jeweils anderen und bemerken daher unbekannte oder sogar verdächtige Personen sofort. Wenn Nachbarn aufeinander aufpassen und füreinander da sind, dann kann im Verdachtsfall über den Notruf 110 die Polizei alarmiert und der Einbruch sogar noch verhindert werden. Auch die Aufklärung vieler Einbrüche ist der Aufmerksamkeit von Nachbarn zu verdanken – zum Beispiel weil sie sich nicht zu schade waren schnell mal vorsichtshalber die Nummernschilder unbekannter Fahrzeuge zu notieren.



Über eine Hausratsversicherung nachdenken

Sämtliche Schäden, die durch Einbruchdiebstahl in Wohnungen entstehen, werden von der Hausratsversicherung abgedeckt. In Zeiten beständig steigender Einbruchszahlen gerade in den größeren Städten lohnt es sich, darüber nachzudenken. Denn als Hausrat zählen nicht nur Möbel, Elektrogeräte oder Teppiche, sondern alle Gegenstände, die im Haushalt zur Einrichtung, zum Gebrauch oder Verbrauch bestimmt sind. Und das heißt: auch die Kleidung ist versichert, die CD-Sammlung, ja selbst die Essensvorräte – all das, was zum „beweglichen Eigentum“ gehört. Das gibt ein gutes Gefühl.

Ganz verhindern lässt sich ein Einbruch nicht. Aber man kann doch eine Menge tun, um ihn zu erschweren. Und: um sich insgesamt besser abzusichern.

Was viele nicht wissen: die Hausratsversicherung zahlt auch bei grober Fahrlässigkeit (also im Fall einer „Mitschuld“). **Beispiel:** das nur gekippte Fenster hat den Einbruch überhaupt erst möglich gemacht.

Tipps zur Hausratsversicherung:

Die Hausratsversicherung ersetzt den Wiederbeschaffungswert von Gütern. Das heißt: es wird gezahlt, was für die erneute Anschaffung von Gegenständen gleicher Art und Güte nötig ist. Deshalb gilt:

- Bei Vertragsabschluss den Wert des Hausrats realistisch bewerten!
- Der Versicherung Wertveränderungen mitteilen!
- Möglichst einen Unterver sicherungsverzicht vereinbaren. So wird auf jeden Fall verhindert, dass die Versicherung im Schadensfall nur anteilig zahlt.
- Rechnungen und Quittungen aufbewahren, Wertsachen fotografieren!



R	I	C	K	E
W	O	L	L	E

Bei einem Verwandlungsrätsel muss in jeder Zeile ein Buchstabe geändert werden. Zum Schluss ergibt sich aus dem ersten Begriff der Letzte.

Bei unserem Bilderrätsel haben sich bei dem unteren Foto zehn Fehler eingeschlichen. Versuchen Sie diese zu finden.

2			1		
5	2	6	8		
	1	7	5	2	4
2		9		1	
	3	7	5		
	5		8		4
4	3	8	1	7	9
	7	6	3		8
	8				5

2			5	3	1	4
	5		6	9		
		9	2			5
1	9				5	
2	6	7		1	4	
4					7	2
6		9	3			
	8	2		5		
7	3	4	8			

Ein Sudoku beinhaltet neun große Quadrate, die in neun kleinere unterteilt sind und jeweils eine Zahl von eins bis neun enthalten können.

Innerhalb eines großen Quadrates darf jede Zahl nur einmal vorkommen. Dies gilt auch für jede Zeile und jede Spalte.

Finden Sie heraus welche Zahl an welche Stelle kommt.

Rätselkrimi

Der Hausmeister-Detektiv & der gestohlene Hund

Guten Tag. Ich bin einer der Hausmeister Ihres Vermieters – und: ein Meisterdetektiv. Hier mein letzter Fall:

In einem unserer Mietshäuser stand kürzlich eine Beleuchtungsprüfung an. Ein Tag auf der Leiter also. Auf den Gängen der ersten beiden Etagen hatte ich bereits einige defekte Leuchten ersetzt. Blieb die dritte Etage.

Organisiert war sie wie die anderen auch: Insgesamt 20 Wohnungen, auf der einen Seite die mit den geraden Nummern, auf der anderen die mit den ungeraden. Vorn am Lift, wo ich mit meiner Prüfung startete, lagen die Wohnungen 301 und 302. Hinten im Gang die letzte Wohnung, die 320.

Plötzlich ein Riesentumult. Frau Ludwig aus Wohnung 317 schrie: „Mein Hund wurde entführt!“

Nun sind Sie dran.

Sie wissen, der Täter wohnt zwei Wohnungen von Frau Ludwig entfernt, und zwar auf der gleichen Seite des Ganges. Welche Wohnungsnummer hat die Täterwohnung?

Für die Lösung bitte drehen!

Wohnung: die 319.
Ihrer Seite des Ganges nur noch eine weitere die 313. Denn in der anderen Richtung gibt es auf Wohnung geben, die zwei Nummern entfernt liegt. Wohnung aus (der 317) nur in eine Richtung eine Nummern befinden, dann kann es von Frau Ludwigs auf der anderen Seite die mit den ungeraden des Ganges die Wohnungen mit den geraden und durchnummeriert sind und sich auf der einen Seite Warum? Ganz einfach: Wenn die Wohnungen

Lösung: Der Täter wohnt in der Wohnung 313!

Gehalt	Akrobat	Schlechteste im Wettkampf	dt. Aktienindex (Abk.)	Ritter der Artusrunde	Gewand russ. Bäuerinnen	Riese im Alten Testament	australischer Strauß	tot	Ruf beim Stierkampf	ein Ruderboot	griechisches Wortteil: innen
			8	Meeres-säugetier							1
TV-Hund („Kommissar..“)			dickflüssig	deklariere		3					
italienische Spezialität		Teil des Schiffmotors						10	italienischer Männername		
			Rheinlastkahn				Denkschrift (Kw.)		indischer Singvogel		
Kaviar-fisch				Aktienmarkt		faulende Pflanzenreste					Einge-weiter
		Hauptstadt der Fidschi-Inseln	Bargeld (ugs.)				5	Gemische	bayrisch: nein		
Mutter der Nibelungen-könige	Vierecke	Hafenstadt der Phöniker				franz. Schauspieler (Jean) †		sehr kurz (Mode)			
Gefäß mit Henkel			eine Comicfigur		Lied zu einer Bildgeschichte						4
Reiseziel	von großer Dauer (ugs.)		„Killerwal“		12		Fremdwortteil: außen				latein-amerikanischer Tanz
							6	großes german. Blasinstrument		Figur in „Land des Lächelns“	
nicht diese		Binnen-gewässer		lateinisch, spanisch: Sonne		US-Regisseur (George)					
			englisch, spanisch: mich, mir	Erdzeitalter						englisch: ist	
		kretischer Sagenkönig			2		Küchen-gerät				
ver-schwunden		Auslands-bleibe (Flucht)				elektronischer Fühler					

Ein Tipp: Unser Lösungswort macht die kalte Jahreszeit erträglich.

Füllen Sie die Kästchen in Pfeilrichtung aus und finden sie so das Lösungswort.



Umrüstung auf elektronische Funkheizkostenverteiler

Die GE-WO hat sich dazu entschlossen die vorhandenen elektronischen Heizkostenverteiler durch elektronische Funk-Heizkostenverteiler zu ersetzen. Ein großer Vorteil der modernen Messgeräte ist es, das die Anwesenheit des Wohnungsnutzers zum Zeitpunkt der Ablesung nicht mehr erforderlich ist. Die Ablesung erfolgt zwar wie gewohnt einmal im Jahr durch den Ablesedienst der Firma Kalorimeta, doch anstatt lästige Termine vereinbaren zu müssen, sammelt dieser die nötigen Daten mit einem mobilen Kleincomputer vor den

Wohnobjekten. Zudem lässt sich der Verbrauch einfach durch die Anzeige im Display nachvollziehen und kontrollieren.

Die Umrüstung auf die elektronischen Heizkostenverteiler ist bereits im vollen Gange. Die Firma Kalorimeta tauscht die Geräte in der Regel bei der normalen Jahresablesung zum Ende Ihrer Abrechnungsperiode aus. An der Abrechnung sowie an den Heizkostenabrechnungszeiträumen ändert sich für Sie nichts.

Gefahrenpunkt: das Treppenhaus

Manche Mieter haben in Ihrer Wohnung ein Platzproblem und nutzen deshalb die Freiflächen im Treppenhaus um Möbelstücke unterzubringen, in denen dann entsprechend Kleidung, Schuhe oder andere Utensilien verstaut werden können. Oft werden auch Gegenstände wie kleine Tische, Teppiche oder ähnliches abgestellt um den leeren Hausflur optisch zu verschönern.

Hier gilt Vorsicht! Treppenhäuser gehören zwar zur Mietsache, dennoch hat man bei der Nutzung der Gemeinschaftsfläche keine freie Hand. Wichtige Fluchtwege wie Haus- und Hofeingänge, Treppen und Flure sind gemäß der Bauordnung des Landes NRW als Rettungswege grundsätzlich gegenstands- und brandlastenfrei zu halten. Wer also Schuhschrank, Schirm- oder Garderobenständer vor die eigene Wohnungstür auslagern möchte, sollte dabei immer bedenken, dass die Möbel nicht nur den Auf- und Abgang für die Nachbarn versperren, sondern im Falle eines Brandes den Durchgang für Retter

und Bewohner erschweren könnten. Dies kann wichtige Zeit für den vielleicht lebensrettenden Transport ins Krankenhaus kosten. Einen entsprechenden Fall verhandelte im Jahr 2013 das Oberverwaltungsgericht (OVG) für das Land Nordrhein-Westfalen und gab bei seiner Entscheidung der Bauaufsichtsbehörde Recht. Diese hatte von einem Mieter in einem Haus mit Holztreppe verlangt, einen Schuhschrank mit einer Tür aus Holz bzw. geflochtenem Bast zu entfernen. Die Beklagte ging vor Gericht und verlor.

(Beschluss vom 20.2.2013 – 2 A 239/12) Anders verhält es sich bei Kinderwagen und Rollatoren im Eingangsbereich. Wohnt der Mieter im Obergeschoss und es ist kein Aufzug vorhanden, kann es ihm natürlich nicht zugemutet werden, das entsprechende „Gefährt“ mehrere Stockwerke hoch zu tragen. Aber auch hier gilt: dem Nachbar darf es nicht schwer fallen in seine Wohnung zu gelangen und der Fluchtweg muss für etwaige Notfälle freigehalten werden. Hier hilft es oft schon einfach, das entsprechende „Gefährt“ zusammenzuklappen.

Nordmann
Elektrotechnik

Meisterbetrieb für Elektroinstallationen aller Art
zertifizierter Fachbetrieb für seniore- und behindertengerechte Elektrotechnik nach VDI 6008

Wir führen aus ...

- Neu- & Altbau-Installationen
- Antennenanlagen
- Sprechanlagen
- Kreative Lichtgestaltung
- Reparatur & Entsorgung von Nachspeicheröfen
- KEG Kundendienst
- Datenvernetzung
- Reparatur-Schneldienst
- ELB-zertifiziert
- 24 Std. Notdienst

Hermannstadtstraße 38
D-46117 Oberhausen
info@elektro-nordmann.de

Telefon 02 08 / 89 03 35
Telefax 02 08 / 89 76 64
www.elektro-nordmann.de

Unsere Marken:

- Busch-Jaeger Elektro GmbH
- AEG
- SSS SIEDLE
- Siemens

... gut ... besser ...

ANGENENDT

SANITÄR- & HEIZUNGSTECHNIK

- moderne Bad- und Sanitärtechnik
- Rohrreinigungen
- Kundendienst
- zeitgemäße Heizsysteme
- Wartungsarbeiten

Notdienst unter:
02 08 / 89 01 31

Westfälische Str. 4a
46117 Oberhausen
www.angenendt-gmbh.de

Telefon: (02 08) 89 01 31
Telefax: (02 08) 89 83 68
info@angenendt-gmbh.de

Carmina Burana fesselt – Tänzer begeistern

Ein einmaliges Konzert-Highlight erwartet Klassikliebhaber am 07. April 2016 in der Philharmonie in Essen. Ein Abend ganz im Zeichen von Carl Orff. Als einer der führenden Komponisten des 20. Jahrhunderts, hat er mit seinem frühen Meisterwerk, der szenischen Kantate CARMINA BURANA, bereits zahllose Liebhaber klassischer Musik weltweit begeistert und wird auch an diesem Abend das Publikum in Hochstimmung versetzen. Nicht nur die Stimmen von Solisten, Chor und Orchester der Nordböhmisches Philharmonie Teplice werden für Gänsehautmomente sorgen, sondern auch das aufwendig kostümierte Ballett.

07. April 2016
Essen, Philharmonie
Einlass: 19 Uhr
Beginn: 20 Uhr

Sie haben ab sofort die Chance sich ein Ticket für das Event zu sichern. Denn die GE-WO verlost exklusiv unter ihren Mitgliedern zwei mal zwei Freikarten für die Veranstaltung.

Um an der Verlosung teilzunehmen, müssen Sie lediglich unser Kreuzworträtsel richtig lösen und uns das Ergebnis bis spätestens zum 18. März 2016 zukommen lassen.

Die Gewinner werden rechtzeitig benachrichtigt.

Tickets & weitere Informationen an allen bekannten Vorverkaufsstellen, unter www.opern-festspiele.de und über die Tickethotline 01806 – 57 00 00

(0,20 €/Anruf aus dem dt. Festnetz; max. 0,60 €/ Anruf aus dem dt. Mobilfunknetz).

Hinweis zum Kreuzworträtsel & Gewinner 01/2015

Wir wünschen Ihnen wieder viel Spaß mit unserem Kreuzworträtsel, das Ihnen hoffentlich ein kleines bisschen Kopfzerbrechen bereiten wird. Unter allen Einsendern mit der richtigen Lösung verlosen wir exklusiv zwei mal zwei Freikarten für die Vorstellung „Carmina Burana“ am 07. April 2016 in der Philharmonie Essen. Damit Ihre Teilnahme dann auch reibungslos klappt, schicken Sie bitte Ihre Lösung auf einer Postkarte an:

GE-WO Gemeinnütziger Wohnungsbau eG
Bergstraße 40-42, 46117 Oberhausen

Der Rechtsweg und die Teilnahme von Mitarbeitern der GE-WO sind ausgeschlossen. **Einsendeschluss ist der 18. März 2016. Viel Glück!**

Gewinner Kreuzworträtsel 01/2015

Wieder einmal haben uns so viele richtige Einsendungen erreicht, dass das Los entscheiden musste. Unsere Glücksfée hat aus der Flut der Antwortkarten zwei Gewinner gezogen, die sich über zwei Freikarten für die Vorstellung „Carmina Burana“ am 17. Mai 2015 in der Philharmonie Essen freuen konnten.

Folgende GE-WO-Mitglieder haben gewonnen:

- Hartmut Huestege
- Udo Mann



Ihr KFZ-Meisterbetrieb in OB-Osterfeld!

zertifiziert nach DIN EN ISO 9001

CARDOC
www.cardoc-autoklinik.de

Service-Nummer:
(0208) 62 00 20

- Inspektionen nach Herstellervorgaben
- Unfallschadenbeseitigung
- Lackierungen
- Reparatur aller KFZ-Typen
- Räder- und Reifenservice
- Gebrauchtwagenhandel
- und vieles mehr!

Hier finden Sie Ihren Meister!

Lilienthal-/ Ecke Heinstr. 55
46117 Oberhausen-Osterfeld

KAROSSERIE - LACK - MECHANIK

Unsere Jubilare



Die GE-WO gratuliert folgenden Mitgliedern zu ihren Ehejubiläen:

Goldene Hochzeit

Roswitha und Gregor Hüllbrock
10.09.2015

Eiserne Hochzeit

Wilhelmine und Wilhelm Splinter
27.11.2015

Ferner gratulieren wir folgenden Mitgliedern zum **90. Geburtstag:**

Gertrud Vertovsek,
05.04.1925

Anneliese Schmidt,
15.04.1925

Josefine Vogler,
28.05.1925

Hildegard Fröhlich,
09.06.1925

Walter Oelke,
29.06.1925

Christine Hertel,
08.07.1925

Gertrud Hahn,
10.07.1925

Charlotte Schulz,
31.07.1925

Erika Keil,
12.08.1925

Theodor Derksen,
05.09.1925

Elfriede Wolsing,
06.09.1925

Horst-Guenter Thieke,
21.09.1925

Marga Balowski,
29.09.1925

Maria Klein,
01.10.1925

Irmtraud Schilde,
05.10.1925

Elli Lorz,
21.11.1925

Hedwig Saks,
29.11.1925

Peter Gerckens,
01.12.1925

Hausnotruf **Menüservice**

Zur Sicherheit! *Heiß geliebt!*

www.johanniter.de/rhein-ruhr

Beratung und Bestellung
0208 69998-21

DIE JOHANNITER
Regionalverband Rhein-Ruhr

Lipski & Schmidt Seit 1982

Pflegen mit Liebe

Ambulanter Alten- und Krankenpflegedienst

Stauderstr. 83-85
45326 Essen
www.lipskiundscheidt.de
info@lipskiundscheidt.de

(0201) 835 99 0

- **Ambulante Pflege**
- **Individualbetreuung**
- **Haushalts-/Familienhilfe**
- **Intensivpflege**
- **Beratung**
- **Tagespflege**
- **Vermittlung weiterer Dienste**



Impressum

Herausgeber:

GE-WO
Gemeinnütziger Wohnungsbau eG
Bergstraße 40-42, 46117 Oberhausen
www.ge-wo.de

Konzept, Redaktion & Gestaltung:

ComVirtus GmbH
Weserstraße 20, 48145 Münster
www.comvirtus.de

Auflage: 5.250

Ihre Ansprechpartner

GE-WO

Bergstraße 40-42
46117 Oberhausen
Mail: info@ge-wo.de

Tel.: 0208/8993-0
Fax: 0208/8993-280
www.ge-wo.de

Besucherzeiten

Geschäftsstelle

Bergstraße 40-42
46117 Oberhausen

Montag

09:30 bis 12:00 Uhr

Mittwoch

15:00 bis 18:00 Uhr
Einlass bis 17:30 Uhr

Servicebüro Essen

Kaulbachstraße 27
45147 Essen-Holsterhausen

Mittwoch

15:00 bis 17:30 Uhr

Donnerstag

nach Absprache

Alle Mitarbeiter sind selbstverständlich während und außerhalb der Besuchszeiten telefonisch erreichbar.

Besondere Servicenummern

Pflege der Garten- und Außenanlagen

Volker Günther
Tel.: 0208/8993-250
Ansprechpartner für den Bereich der Gartenpflege.

Notdienstnummer

Dieser Service ist nur für akute Notfälle wie Brand und Sturmschäden, Strom- oder Heizungsausfall, Wasserrohrbruch oder Störungen an der Aufzugsanlage eingerichtet worden.

Tel.: 0208/8993-0

Ihr direkter Draht zu uns

Zentrale Reparaturannahme

Das Team der zentralen Reparaturannahme erreichen Sie unter der Rufnummer:

02 08 / 89 93 - 100

Sie erreichen uns natürlich auch im Internet:

www.ge-wo.de

GEWO
Besser Wohnen.

Bergstraße 40 - 42 · 46117 Oberhausen